

# An Hermann

Autor(en): **Mörike, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **16 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567314>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

oder hast es doch gewollt, welches gleichviel ist; nimm von mir ein Gleiches an! Ich heirate niemals, sei Du die Frau mir, die Kinder und die Enkel! Geh nicht weiter auf dem Wege, den Du betreten hast. Wirf Dich dem Schicksal nicht unter die Füße, es ist ungroßmütig und zertritt Dich. Laß es an einem Opfer genug sein. Erhalte Dir die Ruinen Deiner Seele, sie sollen uns ewig mit Lust an die romantische Zeit unsres Lebens erinnern. Und wenn Dich einst ein guter Krieg ins Schlachtfeld ruft, Deiner Heimat, so geh, man wird Deinen Wert empfinden, wenn die Not drängt. — Nimm meinen Vorschlag an. Wenn Du dies nicht tust, so fühl ich, daß mich niemand auf der Welt liebt. Ich möchte Dir noch mehr sagen, aber es taugt nicht für das Briefformat. Adieu. Mündlich ein Mehreres.

HEINRICH VON KLEIST

### **An Hermann**

Unter Tränen rissest du dich von meinem Halse!  
In der Finsternis lang' sah ich verworren dir nach.  
Wie? Auf ewig? sagtest du so? Dann lasset auf ewig  
Meine Jugend von mir, lasset mein Genius mich!  
Und warum? bei allem, was heilig, weißt du es selber,  
Wenn es der Uebermut schwärmender Jugend nicht ist?  
O verwegenes Spiel! Komm! nimm dein Wort noch zurücke!  
— Aber du hörtest nicht, liebest mich staunend allein.  
Monde vergingen und Jahre; die heimliche Sehnsucht im Herzen,  
Standen wir fremd, es fand keiner ein mutiges Wort,  
Um den kindischen Bann, den luftgewebten, zu brechen,  
Und der gemeine Tag löschte bald jeglichen Wunsch.  
Aber heutige Nacht erschien mir wieder im Traume  
Deine Knabengestalt — Wehe! wo rett' ich mich hin  
Vor dem lieblichen Bild? Ich sah dich unter den hohen  
Maulbeerbäumen im Hof, wo wir zusammen gespielt.  
Und du wandtest dich ab, wie beschämt, ich strich dir die Locken  
Aus der Stirne: „O du“, rief ich, „was kannst du dafür!“  
Weinend erwacht' ich zuletzt, trüb schien der Mond auf mein Lager,  
Aufgerichtet im Bett saß ich und dachte dir nach.  
O wie tobte mein Herz! Du fülltest wieder den Busen  
Mir, wie kein Bruder vermag, wie die Geliebte nicht kann!

EDUARD MÖRIKE

### **Gnade der Begegnung**

Und du denkst von neuem zurück. Des Tages gedenkst du, da es galt, Stand zu gewinnen an dem fremden Ort, für nicht ganz kleine Zeit vielleicht. Noch ist alles unvertraut und feindselig fast: das Quartier, die Aussicht zum Hof hin und der dunkle, lange Flur, die Landschaft, so nahebei wie fernehin, der Menschenschlag, ihr Dialekt, die Berufsverflechtungen und die neuen Lebensgewohnheiten; der Blick auf den Theaterzettel bleibt seltsam stumpf, Frösteln befällt dich zwischen Abend und Morgen, selbst auf dem ersten sonntäglichen Kirchgang will keine Glocke widertönen. Und nun